



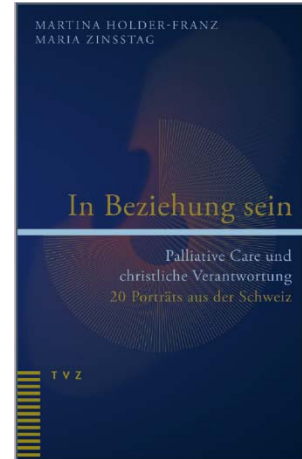
Evangelisch-reformierte Kirche  
Schweiz

Grusswort von Rita Famos  
Präsidentin Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

anlässlich der Buchvernissage vom 15.10.2021 zum Buch

## **In Beziehung sein**

„Martina Holder-Franz, Maria Zinsstag  
Palliative Care und christliche Verantwortung  
20 Porträts aus der Schweiz



Liebe Martina Holder-Franz  
Liebe Maria Zinsstag  
Liebe Mitglieder des Vereins Palliative Care und Christliche Verantwortung  
Liebe Anwesende

Ich glaube, es gibt etwas, das uns alle heute Abend verbindet: Unser Engagement in Palliative Care zieht sich wie ein roter Faden durch unsere beruflichen und / oder privaten Biographien. So durch meine: Bereits in den 80iger Jahren schrieb ich als junge Studentin meine Akkzess-Arbeit (heute heisst es Master-Arbeit) zum Thema und habe bereits damals postuliert, dass es mehr Beziehung am Lebensende braucht. Später habe ich mich im Pfarramt und in der Seelsorge, als Synodale und als Abteilungsleitern Spezialseelsorge der Zürcher Kirche in verschiedenen Projekten dafür eingesetzt, dass sich die Kirche mit ihrem Jahrhunderte alten Wissen und ihrer Erfahrung in der Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden vermehrt in Palliative Care einbringt.

Dir; Martina, aber auch etlichen der jüngeren in Eurem Band porträtierten Personen bin ich auf diesem Weg begegnet, sei es in gemeinsamen Projekten, sei es durch Lektüre oder auch vom Hören-Sagen. Einigen begegnete ich durch die Publikation, die heute vor uns liegt, zum ersten Mal und habe mit grosser Begeisterung von ihrem Engagement gelesen. Insbesondere möchte ich hier die Pionierinnen aus der Romandie erwähnen, mit denen mich erst dieses Buch bekannt gemacht hat.

Ich habe mich sehr gefreut, als in einer meiner ersten Amtswochen als Präsidentin der EKS Martina Holder-Franz auf mich zukam mit der Frage, ob die EKS diese Publikation unterstützen könnte: Der rote Faden „Palliative Care“ wird mich auch in meinem nächsten beruflichen Abschnitt begleiten! Es war für mich deshalb selbstverständlich, mich für eine Unterstützung der Publikation, die heute vor uns liegt stark zu machen und es ist eine Freude und Ehre, heute mit Ihnen allen die Vernissage zu feiern.



Vor uns liegen Gespräche mit Menschen, die sich seit Jahrzehnten einsetzen in und für Palliative Care. Diese Gespräche halten nicht nur ein Stück Geschichte der Palliative Care in der Schweiz fest, sie sind zugleich auch Inspiration und Ermutigung für alle, die sich fragen, wie es der Kirche gelingen kann, sich einzubringen in gesellschaftliche Veränderungsprozesse. In der Entwicklung von Palliative Care sehen wir, dass dies sehr wohl möglich ist. Lassen sie es mich an drei Ansatzpunkten des Buches zeigen:

- Das Buch vereinigt 20 Persönlichkeiten, die ungeachtet der Unwegsamkeit sich vor längerer oder kürzerer Zeit auf den Weg gemacht haben um sich einzusetzen, dass sich etwas verändert in der medizinischen, pflegerischen aber auch in der kirchlichen und seelsorglichen Welt. Alle brauchten einen langen Atem, viel Glaube und Vertrauen und alle haben sie aus Liebe zu den Menschen gehandelt. Die Gespräche mit ihnen zu lesen begeistert und gibt Kraft und Zuversicht, Wege zu beschreiten, von denen wir noch nicht genau wissen, wohin sie uns führen. Die porträtierten Menschen sind eine Ermutigung, Visionen ins Leben umzusetzen, auch wenn wir noch nicht ganz genau wissen, wie es gehen soll. Die Palliative-Care-Bewegung ist ein Beispiel dafür, dass der Glaube, die Leidenschaft und Tatkraft vieler engagierter Menschen vereint etwas in Bewegung setzen kann.

- Im Buch kommen zugleich Menschen aus der theologischen Wissenschaft an den Universitäten, Professionelle in Kirche und Gesundheitswesen sowie engagierte Menschen, die ihre Freizeit in den Dienst einer Sache stellen zu Wort. Ihre Zeugnisse stehen in diesem Buch auf derselben Ebene, sie alle haben uns aus ihrem je wichtigen Blickpunkt viel zu sagen. Eure Entscheidung, sie in diesem Buch zusammenzuführen ist wichtig. Palliative Care ist ein lebendiges Beispiel dafür, dass Veränderungen nur in einem Miteinander von Wissenschaft, professionellem und freiwilligem Engagement realisiert werden. Wo alle voneinander wissen, miteinander rechnen, voneinander lernen, entstehen Bewegungen, die einen Unterschied bewirken.

- Alle, die in diesem Buch zu Wort kommen sind inspiriert und getragen von ihrem Glauben und ihrer Spiritualität. Die geistlichen Wurzeln der Porträtierten haben ganz verschiedene konfessionelle Ausprägungen. Etwas ist ihnen aber gemeinsam: sie begegnen anderen religiösen, geistlichen und spirituellen Konzepten und Überzeugungen mit grossem Respekt, ohne die eigene Herkunft zu verleugnen. Diese tiefe und zugleich offene Religiosität und Spiritualität prägt die Palliative-Care Bewegung, wir begegnen ihr bereits bei Cicely Saunders, der Grande-Dame der Palliative Care Bewegung. Du, Martina Holder-Franz hast es im Buch über die Spiritualität und Spiritual Care bei Cicely Saunders wunderbar herausgearbeitet. Ich bin der Überzeugung und lerne es bei der Palliative-Care Bewegung, dass nur eine solche Spiritualität, die zugleich tief verwurzelt im eigenen Boden und offen für andere ist, die Fähigkeit hat, von der Gesellschaft wahr und ernst genommen zu werden. Die Rückkehr der Spiritualität im Gesundheitswesen haben glaubende und spirituelle Menschen mit dieser Haltung möglich gemacht.

Viele weitere Elemente, die zum Erfolg von Palliative Care beigetragen haben, und die von den porträtierten Personen ebenfalls repräsentiert werden, könnte ich ansprechen: Die Interprofessi-



Evangelisch-reformierte Kirche  
Schweiz

onalität, das ökumenische Zusammenwirken möchte ich als weitere wichtige Stichworte erwähnen. Aber lesen Sie selber und sie werden etwas von der Begeisterung spüren, die auch mich angesteckt hat.

Im Namen des Rates EKS überbringe ich den Autorinnen und allen, die dieses Buch möglich gemacht haben, die herzlichen Glückwünsche zu diesem schönen Werk. Möge es eine grosse Leserschaft finden, denn es ist nicht nur eine wichtige Publikation für die Palliative-Care-Bewegung in der Schweiz. Es ist auch eine Quelle der Ermutigung für uns alle, die wir uns als Christinnen und Christen in der Gesellschaft dafür einsetzen, dass die Liebe Gottes erfahr- und spürbar wird.

Rita Famos, Pfarrerin

Präsidentin